

Weibi, Weibi!

Worte von Edmund Sturany.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Karl Haupt.

Allegro moderato.

Ah, wenn du wiß = test,

wie ich dich lie = be, und wie dein An-blick so se = lig mich macht; möcht' dich ent = rei = ßen dem Welt = ge = trie = be, dan-ken dem

Schick-sal, das freund-lich mir lacht. Dein Händ-chen drück = ten, o, wel = che Won = ne, in dei-nen Au-gen den Him-mel drin sehn,

Refrain.

du mei = ne Seh = nucht, du mei = ne Son = ne, laß dich er = wei = chen, er = hö = re mein Fleh'n! Wei = bi, Wei = bi, sei doch nicht so hart;

Das 2^{te} mal f

bist so sprö = de, wart' nur, Schlimme, wart! Denk', mein sü = ßes Zuk = ter = kan = derl,

je = des Wei = berl braucht ein Man = derl! Wei = bi, Wei = bi, sei doch nicht so hart! hart!

1. a tempo
2. ff

2. Von deinen roten, schwellenden Lippen,
O, welch' entzückende selige Lust,
Küsse zu naschen, Küsse zu nippen,
Alles vergessend, so eng Brust an Brust.
Mit meinen Armen lieb dich umfassen,
Drücken an's Herz dich so innig und heiß;
All mein Begehren, all mein Verlangen
Sagen in's Ohr dir so zärtlich und leis':
Refrain.

3. Glücklich Träume, selige Stunden,
Zaubert dein Anblick ins Herz mir mit Nacht;
Vor meinen Augen, wenn du entschwunden,
Senkt ihre Schatten hernieder die Nacht.
Finster und öde scheint mir das Leben,
Wenn ich mein herrliches Liebchen nicht seh',
Für die ich alles, alles möcht' geben,
Laß dich erweichen, mein Weib, ach geh'!
Refrain.